

Kita „Spatzennest“ (Stadt Gotha)

Kita „Spatzennest“

Moßlarstr. 1-3
99867 Gotha
Tel.: 03621 856189

Träger: Stadtverwaltung Gotha

E-Mail: kita.spatzennest@gotha.de

<http://www.gotha.de/leben-in-gotha/kinder-familie/betreuung/kommunale-kindertagesstaette-spatzennest.html>

Leiterin: Barbara Schmidt

Stellvertreterin: Anja Wagner

Kapazität: 182 Kinder

Aufnahmealter: 8 Wochen bis zum Schuleintritt

Konzept: Kneipp-Kindergarten

Sehr gut / gut

1. Pädagogische Orientierung
 - Betonung von Selbstständigkeit, selbstbestimmter Lebensführung
 - Pädagog/innen als sensible Begleiter, die Selbstbildungsprozesse unterstützen
 - Elternpartnerschaft wird betont, deren Einbezug wird thematisiert

Die Pädagogische Grundhaltung des Fachpersonals hat maßgeblich Einfluss auf die konkrete Ausgestaltung der Arbeit in folgenden Bereichen:

2. Interaktion zwischen Erzieher/in und Kindern
(freundlich, kindzentriert, ermutigend, bestärkend, partnerschaftlich)
3. Dokumentationsprozesse
 - Vielfältige, die Bildungsmomente von Kindern innerhalb des Bildungsbuchs (Bilder, Eindrücke, Ereignisse, Fotodokumentationen etc.)
4. Partizipation
 - Mitentscheiden
 - Verantwortung übernehmen
 - Vielfalt und Toleranz wird thematisiert

Die Arbeit der Kita ist weiterhin gekennzeichnet durch vorbildliche:

5. Räumliche Bedingungen ermöglichen vorbildliche Umsetzung von vielfältigen

Bildungsangeboten

- geplante Bildungsangebote (Konzepte, Programme, Projekte)
 - an individuellen Interessen oder aktuellen Themen der Kinder anknüpfend
 - Bildungsbereiche des Thüringer Bildungsplans sind in Materialien und Angeboten berücksichtigt
6. Kooperation und Übergänge in einem breiten Netzwerk
- Kooperationsprogramme mit Grundschule(n)
 - Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen
 - Kooperation mit Einrichtungen in Bezug auf Hilfen zur Erziehung



Weiterentwicklung / Verbesserung

1. Ausbau einer Systematik bei den Beobachtungsprozessen
 - systematische und regelmäßige Beobachtung (Beobachtungspläne, Organisation nach Schwerpunkt oder Kind) ausbauen
2. Evaluationskonzept ausbauen und die Ergebnisse in die Kindergartenkonzeption einfließen lassen
 - mehrperspektivische Evaluationsmaßnahmen nutzen (über Einzelaspekte wie die Eingewöhnung hinaus weisend, den pädagogischen Alltag in den Blick nehmend)
3. Schnelle und sachgerechte und zeitnahe Reaktion des Trägers zur Überwindung von Personalengpässen (z. B. bei längerer Krankheit) entwickeln
 - erforderlich (z. B. über ein effektives Springersystem)
4. Tatsächliche Stundenerhöhung für den Stellvertreter der Einrichtung
 - nicht nur Planung derselben, sondern Umsetzung
5. Thematik Projektarbeit bearbeiten, integrieren und noch besser im pädagogischen Alltag sichtbar
 - Beobachtung und Dokumentation für die Projektplanung—und Durchführung nutzen

GEW